



**Allan Duarte Manhas** wurde in Ribeirão Preto, Brasilien, geboren, wo er an der Universität von São Paulo studierte. Anschließend verbrachte er ein Austauschsemester in der Ukraine, wo er u.a. in der Nationalen Musikakademie der Ukraine „Peter Tschaikowski“ seine pianistische Ausbildung fortsetzte. Nach einem erfolgreichen Masterstudium folgte das künstlerische Aufbaustudium mit Konzertexamen, beides am Institut für Musik der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg.

Eine weitere künstlerische Ausbildung erfolgte in der Fondation Bell'Arte-ICPA (Belgien) unter Prof. Nelson Delle-Vigne (École Normale de Paris). Er ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe in Südamerika und Europa. Seine rege Konzerttätigkeit führte ihn nach Argentinien, Chile, Portugal, Spanien, Italien, Belgien, Litauen, Russland, Island und in die USA. Allan Duarte Manhas unterrichtet an der Leo-Kestenberg-Musikschule in Tempelhof-Schöneberg.

Das **SinfonieOrchester Tempelhof** ist ein seit 1953 bestehendes Ensemble von Musikliebhabern, deren gemeinsames Ziel engagiertes und entspanntes Musizieren ist. Wir erarbeiten dabei eher selten gespielte Werke der Klassik und Romantik ebenso wie bekanntes Repertoire, ab und zu auch zeitgenössische Musik und Uraufführungen. Wir erreichen zwar keine Perfektion, erarbeiten aber ein anspruchsvolles musikalisches und technisches Niveau.

Die Leitung hat seit 2002 **Mathis Richter-Reichhelm**. Er studierte an der Berliner Universität der Künste Schulmusik und arbeitet seitdem als Komponist, Produzent, Musiker und Pädagoge.

Immer auf dem Laufenden – besuchen Sie unsere Website und abonnieren Sie unseren Newsletter!

**SinfonieOrchester  
Tempelhof**



**Leo Kestenberg  
Musikschule**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

**LBB** Landesbetrieb  
Berlin-Brandenburgischer  
Liederkreis e.V.

**BSA** Qualitäts-  
system  
Musikschule  
an der Leo Kestenberg Musikschule  
im Bezirk Tempelhof-Schöneberg



# SinfonieOrchester Tempelhof



S O M M E R K O N Z E R T  
2 0 2 2

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

## Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 (MWV N 18) „Schottische Sinfonie“

- 1 Andante con moto – Allegro un poco agitato
- 2 Vivace non troppo
- 3 Adagio
- 4 Allegro vivacissimo – Allegro maestoso assai

– Pause –

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

## Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73

- 1 Allegro
- 2 Adagio un poco mosso
- 3 Rondo. Allegro

Solist: **Allan Duarte Manhas** (Klavier)

Leitung: **Mathis Richter-Reichhelm**

Im Frühjahr 1829 bereiste der damals 20-jährige **Felix Mendelssohn Bartholdy** zum ersten Mal die britischen Inseln. Dabei scheint die Ruine der Kapelle von Holyrood Palace ihn direkt inspiriert zu haben. In einem Brief schreibt er: »In der tiefen Dämmerung gingen wir heut nach dem Palaste, wo Königin Maria gelebt und geliebt hat. [...] Der Kapelle daneben fehlt nun das Dach. Gras und Efeu wachsen viel darin, und am zerbrochenen Altar wurde Maria zur Königin von Schottland gekrönt. Es ist alles zerbrochen, morsch und der heitere Himmel scheint hinein. Ich glaube, ich habe heute da den Anfang meiner Schottischen Symphonie gefunden.« Erst am 20. Januar 1842, also dreizehn Jahre später, vollendete er das Werk.

Das 5. Klavierkonzert von **Ludwig van Beethoven** entstand von Dezember 1808 bis April 1809 und ist Erzherzog Rudolph von Österreich gewidmet. Die Uraufführung fand am 13. Januar 1811 halböffentlich im Wiener Palais des Fürsten Joseph Lobkowitz mit dem Erzherzog als Solisten statt. Nicht zufällig war das Klavierkonzert Nr. 5 geraume Zeit vor der Uraufführung in Druck erschienen, so dass die wirklichen Kenner, allen voran Erzherzog Rudolph, das neue Werk schon gründlich studieren konnten. Wegen seines „heroischen“ Tons erhielt das Konzert in Großbritannien den Beinamen *Emperor Concerto* – später mit *Kaiserkonzert* übersetzt. Unklar bleibt dabei, welcher Kaiser überhaupt gemeint sein soll.

Das 5. Klavierkonzert ist Beethovens letztes reines Klavierkonzert und entstand in seiner mittleren Schaffensperiode, zeitnah mit der 5. bis 7. Sinfonie, dem 4. Klavierkonzert und der Chorfantasie op. 80. Die Zeit zwischen 1803 und 1813 war seine produktivste Arbeitsphase. Das Werk setzt den Stil des sinfonischen Klavierkonzerts fort, den zuvor Mozart in seinen späten Klavierkonzerten ausgebildet hatte, und markiert einen vorläufigen Höhepunkt in der Geschichte dieses Genres. Wie seine neun Sinfonien beeinflussten auch Beethovens Klavierkonzerte nachhaltig spätere Komponisten (u. a. Schumann, Brahms, Chopin und Liszt und lieferten somit entscheidende Impulse für die weitere Entwicklung der Gattung.